

Aufgaben der Karl-Marx-Universität im Studienjahr 1973/74 bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED

Aus dem Referat des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Prof. Dr. Richter, auf der Schulung der Funktionäre der Karl-Marx-Universität

Technik für das kontinuierliche und stabile Wachstum unserer Volkswirtschaft haben, ist im bevorstehenden Studienjahr in Lehre und Erziehung die Lösung folgender Aufgaben erforderlich:
In der Ausbildung und Erziehung der Studenten ist sowohl durch die Naturwissenschaften wie auch durch die Gesellschaftswissenschaften den Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Prozessen der wissenschaftlich-technischen Revolution bedeutend größeres Augenmerk zu schenken. Die Studierenden sind viel stärker mit philosophisch-weltanschaulichen Problemen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts vertraut zu machen.
Die Studenten, vor allem der Sektionen der Naturwissenschaften, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, sind stärker mit dem Plan Wissenschaft und Technik und seiner Handhabung vertraut zu machen.
Wir erwarten vor allem von den Gesellschaftswissenschaftlern konkrete Anregungen, wie die einzelnen gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen noch enger mit der Praxis verbunden und wie ihre Forschungsergebnisse praxiswirksam gemacht werden können.
In der Plandiskussion für die Ausarbeitung des Planes 1974 sowie bei der Erarbeitung langfristiger Entwicklungskonzeptionen sind die Fragen des Verhältnisses von Wissenschaft und Produktion sowie der Überleitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Produktion mit zu berücksichtigen und entsprechend planwirksame Festlegungen zu treffen.
Bei der weiteren Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und allen Erscheinungsformen seiner Ideologie sehen wir in Lehre und Erziehung folgende Hauptaufgaben:
Nach wie vor ist es notwendig, auf hohem theoretischen und politischen Niveau Lenins Imperialismus-Theorie zu vermitteln.
Die Versuche der Ideologen des Imperialismus, sein aggressives Wesen zu verschleiern, sind durch eine gezielte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Spielarten der imperialistischen Theorien zu entlarven. Es ist der enge Zusammenhang aufzudecken, der zwischen Imperialismus und Opportunismus besteht. Gleichzeitig ist es notwendig, sich offensiv mit dem Marxismus auseinanderzusetzen, der eine gegen den Marxismus-Leninismus und die sozialistische Staatengemeinschaft gerichtete Theorie und Politik ist.
Die Auseinandersetzung mit dem Imperialismus muß erzieherisch mit dazu beitragen, die Verteidigungsbereitschaft unserer Studenten zu erhöhen.
Im engen Zusammenhang mit der Klärung der hier angesprochenen politisch-ideologischen Grundfragen sehen wir im kommenden Studienjahr die weitere Verbesserung des Inhalts der Lehre, ihres fachlichen Niveaus sowie ihrer Organisation als einen Schwerpunkt der Arbeit an.

Die Studenten, vor allem der Sektionen der Naturwissenschaften, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, sind stärker mit dem Plan Wissenschaft und Technik und seiner Handhabung vertraut zu machen.

Wir erwarten vor allem von den Gesellschaftswissenschaftlern konkrete Anregungen, wie die einzelnen gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen noch enger mit der Praxis verbunden und wie ihre Forschungsergebnisse praxiswirksam gemacht werden können.

In der Plandiskussion für die Ausarbeitung des Planes 1974 sowie bei der Erarbeitung langfristiger Entwicklungskonzeptionen sind die Fragen des Verhältnisses von Wissenschaft und Produktion sowie der Überleitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Produktion mit zu berücksichtigen und entsprechend planwirksame Festlegungen zu treffen.

Bei der weiteren Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und allen Erscheinungsformen seiner Ideologie sehen wir in Lehre und Erziehung folgende Hauptaufgaben:
Nach wie vor ist es notwendig, auf hohem theoretischen und politischen Niveau Lenins Imperialismus-Theorie zu vermitteln.
Die Versuche der Ideologen des Imperialismus, sein aggressives Wesen zu verschleiern, sind durch eine gezielte Auseinandersetzung mit den verschiedenen Spielarten der imperialistischen Theorien zu entlarven. Es ist der enge Zusammenhang aufzudecken, der zwischen Imperialismus und Opportunismus besteht. Gleichzeitig ist es notwendig, sich offensiv mit dem Marxismus auseinanderzusetzen, der eine gegen den Marxismus-Leninismus und die sozialistische Staatengemeinschaft gerichtete Theorie und Politik ist.

Schlüßfolgerungen aus den Ergebnissen des vergangenen Studienjahres

Zunächst müssen wir feststellen, daß die große Mehrheit unserer Studenten fleißig studiert und viel Kraft aufbringt, den hohen Anforderungen des Studiums gerecht zu werden. Im Rahmen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums konnten Fortschritte beim Studieren der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus erzielt werden. Dabei darf nicht übersehen werden, daß es noch viele von einer Teil-Studenten gibt, der noch häufig auf Sekundärliteratur zurückgreift.
Es ist erforderlich, daß alle Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter, denen Studenten zur Ausbildung und Erziehung anvertraut sind, sich ihrer politischen Verantwortung bewußt sind und dafür sorgen, daß die Studenten, vor allem die Arbeiter- und Bauernkinder sowie die studierenden Mütter, mit Erfolg das Studienziel erreichen.
Voraussetzung für ein hohes Niveau der Lehrveranstaltungen ist die fortwährende Qualifizierung des Lehrkörpers. Bei der weiteren Qualifizierung des Lehrkörpers richten wir das Augenmerk auf die weitere marxistisch-leninistische Qualifizierung, die Aufnahme neuester Erkenntnisse, vor allem sowjetischer Erkenntnisse, in die Lehre und die weitere Verbesserung der Methodik der Lehre, insbesondere der effektive Einsatz der modernen Lehr- und Lernmittel.
Einen besonderen Schwerpunkt in der Lehr- und Erziehungsarbeit im neuen Studienjahr bildet die Arbeit mit dem 1. Studienjahr.
Bei der weiteren Verbesserung des Studiums ist es erforderlich, den Anteil des Selbststudiums bei den Studenten zu erhöhen. Die Internote sind mehr zu Stützen des intensiven Lernens zu machen. Die Sektionen tragen gemeinsam mit den FDJ-Studenten die Verantwortung für aktive gesellschaftliche Arbeit in den Internaten, die Herbeiführung einer echten Studienatmosphäre und Ordnung und Sauberkeit in den Internaten. Die sozialistische Gesellschaft erwartet von den Universitäten und Hochschulen neben der Erziehung und Ausbildung hochqualifizierter und politisch bewußter Kader auch hohe Forschungsleistungen, fundamentale Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Theorie, die allseitige Unterstützung des theoretischen und praktischen Kampfes der Partei in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Wir gehen dabei immer wieder von der prinzipiellen und bewährten Erkenntnis der Einheit von Forschung und Lehre aus. Ohne solide theoretische Arbeit und zielgerichtete Forschung kann heute kein Wissenschaftler auf die Dauer den ständig steigenden Anforderungen in der Lehre gerecht werden. Deshalb sind in der Forschung im Studienjahr 1973/74 vor allem solche Aufgaben zu

lösen, die auf die weitere gesellschaftliche und wissenschaftlich-technische Entwicklung im Interesse der Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe gerichtet sind und gleichzeitig der Erhöhung des wissenschaftlich-theoretischen Niveaus der Ausbildung dienen.

Mit Konsequenz und Beharrlichkeit sind solche ideologischen Probleme der Forschungsarbeit wie Unterschätzung und Angst vor der Forschung, ineffektive Ausnutzung der Arbeitszeit, Unterforderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, hektik und falsche Betriebsamkeit aufzudecken, ihre Ursachen zu analysieren und zu überwinden. Wir brauchen gerade in der Forschung langfristige und stabile Konzeptionen, Kontinuität und Stabilität und die konstruktive und fleißige Mitarbeit aller unserer Wissenschaftler.
Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit im kommenden Studienjahr wird sein, daß durch die weitere und noch bessere Auswertung der

Seit dem VIII. Parteitag der SED wurden an der Karl-Marx-Universität u. a.

- einschließlich Studienjahr 1973/74 - 7691 Direktstudenten der DDR und 265 Forschungsstudenten immatrikuliert. Die Zahl der Absolventen beträgt für den gleichen Zeitraum 1685;
- Fortschritte der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung vor allem bei der zielstrebigem Verwirklichung der Projekte des zentralen Forschungsplanes erreicht. Die Entwürfe der drei Lehrbücher für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium wurden termingemäß fertiggestellt;
- im medizinischen und naturwissenschaftlichen Bereich eine Reihe wissenschaftlicher Höchstleistungen vollbracht, 1971 waren es 23, 1972 dreizehn und für 1973 sind 20 geplant;
- weitere Fortschritte in der Wissenschaftskooperation mit den Partneruniversitäten in der Sowjetunion erreicht;
- in interdisziplinärer, intersektionaler Arbeit und in Gemeinschaft mit der UdSSR (Dubna, Nowosibirsk, Kiew), mit der Universität Wrocław und in Verbindung mit CERN (Schweiz) international beachtete Grundlagenforschungsergebnisse auf dem Gebiet der Vielteilchenerzeugung und der Quantenfeldtheorie erarbeitet;
- hervorragende Leistungen von den Wissenschaftlern, dem mittleren medizinischen Personal und den Arbeitern und Angestellten des Bereiches Medizin bei der ärztlichen Versorgung und medizinischen Betreuung vollbracht. In den letzten zwei Jahren wurden 1 909 298 Patienten ambulant und 73 588 Patienten stationär behandelt;
- hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Automatisierung des Melkprozesses in Zusammenarbeit von der Sektion TV und dem Agrarwissenschaftlichen Institut in Riga erreicht.



AUCH AN DER MEDIZINISCHEN SCHULE der Karl-Marx-Universität hat Anfang September das neue Lehrjahr begonnen. 504 Lehrlinge nahmen ihre zwei- bis zweieinhalbjährige Ausbildung auf. Interessante und wichtige Berufe stehen für die meist weiblichen Lehrlinge auf dem Ausbildungsprogramm: so Krippenärztin, Kinderkrankenschwester, Diätköchin, Physiotherapeutin, Zahnärztin, Stomatologische Schwester, medizinisch-technische Assistentin und Apothekenfacharbeiterinnen. Foto: Switewa

Sowjetwissenschaft sowie die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen der Sowjetunion und anderer sozialistischer Staaten, insbesondere der Volksrepublik Polen und der CSSR, erreicht wird, daß immer mehr Universitätsangehörige bewußt an der sozialistischen Integration teilnehmen.
Die Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion stellt heute neue Anforderungen. Sie bedingt unserserseits die exakte Kenntnis der Sowjetwissenschaft und des Standes der theoretischen Diskussion neuer Fragen, erfordert von uns hohe Kooperationsfähigkeit, das heißt vor allem hohes theoretisch-ideologisches Niveau und Kenntnis der russischen Sprache und Angebote zu langfristigen gemeinsamen Forschungs- und Publikationsvorhaben, nicht zuletzt aber auch das Vorhandensein freundschaftlicher und vertrauensvoller persönlicher Beziehungen. Diese Anforderungen gelten auch vollinhaltlich für das Zusatzstudium in der Sowjetunion.
Bei der weiteren allseitigen politisch-ideologischen Entwicklung der wissenschaftlichen Mitarbeiter und des wissenschaftlichen Nachwuchses geht es vor allem darum, daß die systematische Erhöhung des marxistisch-leninistischen Bildungsniveaus sie immer besser befähigt, ihre Erziehungsaufgaben gegenüber den Studenten wahrzunehmen, ihre wissenschaftliche Arbeit theoretisch zu fundieren, sich entschieden und fundiert mit der bürgerlichen Ideologie auseinanderzusetzen und ihre Argumentationsfähigkeit weiter zu erhöhen.
Das schließt in sich ein, die Anforderungen an den Nachweis marxistisch-leninistischer Kenntnisse für die Zulassung zur Verteidigung der Promotion A wesentlich zu erhöhen und die neuen und höheren Anforderungen mit aller

Konsequenz durchzusetzen. Es muß zu einem ständigen Prinzip einer jeden Führungs- und Leitungstätigkeit werden, besonders den wissenschaftlichen Nachwuchs ständig voll zu fördern, ihm mehr Vertrauen entgegenzubringen und ihn in steigendem Maße durch die Übernahme verantwortungsvoller Funktionen im gesellschaftlichen Leben und auf staatlicher Ebene reifen zu lassen.

Hauptaufgaben für die Forschung und Qualifizierung

Im Mittelpunkt all unserer Aufmerksamkeit steht die termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der der Karl-Marx-Universität übertragenen Forschungsaufgaben durch den vom Politbüro bestätigten Zentralen Plan der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften, den Staatsplan Wissenschaft und Technik, den agrarwissenschaftlichen und medizinischen Forschungsplan. Um den notwendigen Vorlauf für das Planjahr 1976 bis 1980 zu erreichen, ist die Entwicklungskonzeption Medizin schrittweise und planmäßig durchzusetzen, mit der Verwirklichung der Konzeption Gesellschaftswissenschaften ist zu beginnen, für die Tierproduktion/Veterinärmedizin, Mathematik und Naturwissenschaften ist eine Entwicklungskonzeption auszuarbeiten.
Entscheidende Voraussetzung für die Erhöhung der Wirksamkeit und Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit ist die systematische Erhöhung des theoretisch-ideologischen Niveaus aller Wissenschaftler. Die Parteileitungen nehmen die weitere marxistisch-leninistische Qualifizierung, die Leitungen der Sektionen und Institute, die Entwicklung eines regen wissenschaftlichen Lebens, vor allem auf der Ebene der Lehrstühle,

berufsbesser mit den Planproblemen (auch in der Plandiskussion 1974) vertraut zu machen, die Neubewertung stärker zu entwickeln und aus den speziellen Arbeitsbedingungen auch differenzierte Formen der Masseninitiative abzuleiten, wie sie zum Beispiel der Kraftfahrwettbewerb darstellt.
Wir müssen uns stärker darum bemühen, unseren Arbeitern und Angestellten Grundkenntnisse des Marxismus-Leninismus, vor allem auch ökonomische Kenntnisse zu vermitteln. Wesentliche Fortschritte werden wir in dieser Hinsicht mit den gewerkschaftlichen „Schulen der sozialistischen Arbeit“ erzielen können.
Vor allem zeigen sich die Fortschritte der Arbeit mit diesen Beschäftigten im Kampf um hohe Arbeitsergebnisse in den Labors, Stationen, Werkstätten, Küchen, Wohnheimkomplexen, Abteilungen usw. Im Bereich Medizin, in dem es eine große Bereitschaft zu hohen persönlichen Leistungen bei unseren Schwestern, Pflegern und medizinisch-technischen Assistenten gibt und insbesondere seit dem 5. Plenum umfangreiche Initiativen ausgelöst wurden, wird der konkret und absehbar geführte sozialistische Wettbewerb, insbesondere die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“, immer mehr zu einem wirksamen Instrument der Planerfüllung. Hervorzuheben sind die Wettbewerbsleistungen der Ingenieure, Meister und Arbeiter der Betriebstechnik, der Kollegen des Anfahrstabes, des gesamten Managements und der Mitarbeiter der UB bei der Vorbereitung und Inbetriebnahme des Neubaukomplexes. Bedeutend sind die Leistungen der Hauptabteilung Wohnheime. Man könnte die Reihe fortsetzen. Wir möchten allen Kolleginnen und Kollegen an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich für ihre Arbeit danken.
Die jungen Arbeiter, Schwestern und Angestellten bilden als Junger Facharbeiterstamm eine echte Reserve für die weitere Stärkung der Karl-Marx-Universität; deshalb sollte die Aufmerksamkeit der Partei-, Gewerkschafts-, FDJ-Leitungen sowie der staatlichen Leiter im Zusammenhang mit der Diskussion des neuen Jugendgesetzes auf sie gerichtet werden.

Die jungen Arbeiter, Schwestern und Angestellten bilden als Junger Facharbeiterstamm eine echte Reserve für die weitere Stärkung der Karl-Marx-Universität; deshalb sollte die Aufmerksamkeit der Partei-, Gewerkschafts-, FDJ-Leitungen sowie der staatlichen Leiter im Zusammenhang mit der Diskussion des neuen Jugendgesetzes auf sie gerichtet werden.

Kampfkraft der Parteioorganisation wächst ständig

In der „Direktive des Zentralkomitees der SED für die Durchführung der Parteiwahlen 1973“ wird das Hauptanliegen hervorgehoben, die führende Rolle der Partei zu erhöhen, ihre Kampfkraft zu stärken und das Schöpferum, die Initiative der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, besonders der Hauptaufgabe, zu mobilisieren. Damit ist die entscheidende Zielstellung der Parteiwahlen auch für unsere Kreisparteioorganisation eindeutig formuliert. Es geht darum, durch die weitere Festigung und größere Ausstrahlung jeder Parteioorganisation, die Verbilligung eines jeden Genossen, die schöpferischen Kräfte aller Universitätsangehörigen zur Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben freizusetzen. In diesem Bewußtsein bereiten wir uns auf die Parteiwahlen vor und werden alle Genossen befähigen, die Wirksamkeit der Partei durch ihr persönliches Auftreten in den Arbeits- und Studienkollektiven zu erhöhen und die Politik der Partei noch stärker zur Grundlage des Handelns aller Universitätsangehörigen werden zu lassen.
Wir schätzen ein, daß sich seit dem VIII. Parteitag die Kampfkraft unserer Kreisparteioorganisation erhöht hat. Die Genossen der Kreisparteioorganisation Karl-Marx-Universität stehen fest zu den Beschlüssen der Partei, dem Zentralkomitee an der Spitze. Diese erhöhte Kampfkraft spiegelt sich auch in der verbesserten Qualität des Mitbestrebens wider.
Die Bilanz des Parteilebens an der Universität zeigt, daß wir Fortschritte bei der Erhöhung der Kampfkraft der Kreisparteioorganisation erzielen konnten. Wenn wir unsere Parteiarbeit allerdings tiefschürfend analysieren, zeigt sich, daß noch viel zu tun ist, um überall die Kampfkraft der Partei auf das Niveau der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu heben. Es geht nach wie vor um die konsequente Erfüllung der Beschlüsse der Partei und die Erhöhung der Parteidisziplin. In Vorbereitung der Parteiwahlen muß jede Grundorganisation, Abteilungsparteioorganisation und Parteigruppe exakt analysieren, wie die Beschlüsse des VIII. Parteitages in ihrem Verantwortungsbereich verwirklicht wurden. Jede Parteileitung sollte nicht nur die Einschätzung der geleisteten Arbeit und die weiteren Aufgaben im Kollektiv erarbeiten, sondern durch persönliche Gespräche mit Genossen und Beratungen mit parteilosen Kollegen auch deren Ideen, Vorschläge und Hinweise aufgreifen. In Vorbereitung auf die Parteiwahlen orientieren sich die Grundorganisationen und ihre Leitungen:

- 1 auf die weitere Festigung der politisch-ideologischen und organisatorischen Einheit und Geschlossenheit der Partei auf der Grundlage unserer marxistisch-leninistischen Theorie und der Beschlüsse des VIII. Parteitages.
- 2 auf die Schaffung einer echten Kompatibilität und hohe Anforderungen an alle Parteimitglieder zur Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und des Zentralkomitees; alle Parteimitglieder sind zur vollen Wahrnehmung der eigenen Verantwortung bei der Durchführung der Politik der Partei zu befähigen. Festlegung konkreter, abrechenbarer Aufgaben.
- 3 auf die weitere marxistisch-leninistische Qualifizierung der Mitglieder und Kandidaten der Partei als unerläßliche Voraussetzung für die Erfüllung der Pflichten eines Parteimitgliedes; dabei gehört dem täglichen politischen Gespräch in den Arbeitskollektiven ganz besondere Aufmerksamkeit.
- 4 auf die Vertiefung der vertrauensvollen Beziehungen zur Arbeiterklasse und zu allen Werktätigen, die Erschließung und Nutzung des ganzen Ideenreichtums aller Genossen und der parteilosen Werktätigen für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und
- 5 auf eine massenwirksamere, interessantere politisch-ideologische Arbeit im Kampf um die weitere allseitige Stärkung der DDR, die Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion, die dauerhafte Verankerung der DDR in der sozialistischen Staatengemeinschaft und die weitere Abgrenzung der sozialistischen DDR von der imperialistischen BRD.

KMU auf dem Philosophie-Weltkongreß

Am Montag begann in Varna der XV. Weltkongreß für Philosophie, der in diesem Jahr unter der Thematik „Wissenschaft, Technik und der Mensch“ steht. Zu der über siebzig Mitglieder zählenden Delegation der DDR gehören auch Wissenschaftler verschiedener Sektionen der Karl-Marx-Universität: Prof. Dr. F. Fiedler, Prof. Dr. K. Göbeler, Prof. Dr. W. Müller, Prof. Dr. D. Wittich (Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie Wissenschaftlicher Komplex), Prof. Dr. R. Rochhausen, Prof. Dr. H. Steußloff (Sektion ML), Prof. Dr. E. John (Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik).

UZ hatte Gelegenheit, vor der Abreise nach Varna mit dem Sekretär der Vereinigung der philosophischen Institutionen der DDR, Prof. Dr. Werner Müller, folgendes Gespräch zu führen.

UZ: Prof. Müller, mit welchem Auftrag fahren die Philosophen der DDR zu diesem internationalen Kongreß?

Prof. Dr. Müller: Die Philosophen der DDR werden in diesem weltweiten Gremium alle Möglichkeiten nutzen, die Politik der SED und der Regierung der DDR, insbesondere ihre konsequente Friedenspolitik und ihren Kampf um Entspannung und Sicherheit in Europa, darzulegen sowie die großen Fortschritte sichtbar zu machen, die sich auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens unter Führung der Partei der Arbeiterklasse vollzogen haben.

UZ: Mit welchen Beiträgen werden die Leipziger Philosophen auf dem Weltkongreß auftreten?

Prof. Dr. Müller: Die Philosophen der Karl-Marx-Universität haben sich auf ihr Auftreten in den wissenschaftlichen Arbeitskreisen zum Generalthema des Kongresses „Wissenschaft, Technik, Mensch“ zielstrebig, langfristig und gründlich vorbereitet. Sie werden sich in ihren Referaten und Diskussionsbeiträgen ebenso wie in dem zu erwartenden Meinungsstreit über prinzipielle weltanschauliche Fragen mit den Vertretern bürgerlicher philosophischer Strömungen, insbesondere auf die seit dem VIII. Parteitag der SED erzielten eigenen Forschungsergebnisse stützen. Es sei hier nur auf die wissenschaftlichen Konferenzen zur marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie hingewiesen, die im Frühjahr an der Karl-Marx-Universität mit Beteiligung fast aller philosophischer Institutionen unserer Republik durchgeführt wurden.

UZ: Prof. Müller, können Sie uns etwas Näheres über spezielle Fragen und Probleme sagen, die zur Diskussion stehen werden?

Prof. Dr. Müller: Es werden in den 22 Gremien sowohl grundsätzliche ideologisch-theoretische Positionen dargestellt als auch spezielle Fragen unter erkenntnistheoretischen, methodologischen, wissenschaftstheoretischen Aspekten erörtert und historisch-materialistische, ethische, kulturwissenschaftliche u. a. marxistisch-leninistische Erkenntnisse in geteilter Polemik mit reaktionären und revisionistischen Auffassungen dargestellt. Dem entsprechend ist auch die Auswahl der Diskussionsprobleme. Alle Philosophen unserer Delegation beteiligen sich an einer der drei Plenarsitzungen mit ihrem relativ weitgespannten Problemkreis: Philosophie und Wissenschaft; Moral und Kultur; Technik und Mensch. Ich selbst werde zum Beispiel in meinem Vortrag „Freiheit der Persönlichkeit und sozialistische Ideologie“ den dialektischen Zusammenhang zwischen der gesellschaftlichen Freiheit und der Freiheit der Persönlichkeit im Sozialismus herausarbeiten und Rolle und Bedeutung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse für sachkundiges, verantwortungsbewusstes Handeln des einzelnen erklären. Dabei werde ich die These begründen, daß von ideologischen Reifegrad entscheidend abhängt, wie sich die Menschen zu sozialistischen Persönlichkeiten entwickeln.

UZ: Prof. Müller, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen und Ihren Kollegen einen erfolgreichen Kongressverlauf.